

Schriftliche Hausarbeit Literaturverzeichnis

1. Struktur – Abstract

- Titelblatt
- Inhalt
- Durchführender Text
- Verzeichnis der verwendeten Literatur

Jeder dieser Teile beginnt auf einer neuen Seite. Den durchführenden Text soll eine Zusammenfassung (Abstract) eröffnen oder beschließen, in der komprimiert die Hauptthese des Textes und sein Ergebnis formuliert wird. Schreiben Sie diesen Teil erst ganz zum Schluss. Versetzen Sie sich in die Lage eines potentiellen Lesers, der entscheiden will, ob es sich lohnt, Ihren Text zu lesen und welche Erkenntnisse er aus der Lektüre ziehen kann.

2. Titelblatt – Titel

Im oberen Teil des Titelblatts schreiben Sie den Namen der Veranstaltung (Einführung in das Studium der neueren deutschen Literaturgeschichte). Darunter den Leiter der Veranstaltung und das Semester, in dem die Veranstaltung angeboten wurde. Mittig und hervorgehoben steht der Titel Ihrer Arbeit. Versuchen Sie, Ihren Titel kurz und einprägsam zu fassen. Bedenken Sie, dass der Titel für die Lektüre Ihrer Arbeit werben soll. Gute Titel formulieren bereits das von Ihnen behandelte Problem *in nuce* (z.B. Jux oder fun? Nestroys Komik im Vergleich zu seinen Vorlagen) und nennt das Textcorpus, auf das Sie Ihre Analyse stützen (z.B. Sozialkritik im *Talisman*). Manchmal bietet sich auch ein zitierender Titel an. Wenn Sie ein Zitat aus dem behandelten Text in den Rang des Titels heben, dürfen Sie allerdings auf einen abstrahierenden und erklärenden Untertitel nicht verzichten. Formulieren Sie den genauen Titel erst am Ende Ihrer Arbeit, da er in keinem Fall dem eigentlichen Text entgegenstehen darf. Neben dem Titel Ihrer Hausarbeit steht im untern Teil des Titelblatts: Ihr Name, Fächerkombination, Semesterzahl, Ihre aktuelle Postanschrift und gegebenenfalls Ihre E-Mail-Adresse.

3. Gliederung – Inhaltsverzeichnis

Das Inhaltsverzeichnis ist zugleich die Gliederung Ihres Texts. Überschreiben Sie diesen Teil nur mit „Inhalt“. Bemühen Sie sich um ein einfaches Inhaltsverzeichnis. Eine zweifache Untergliederung reicht meist vollkommen aus. Für Ihre Ausarbeitung empfiehlt es sich hingegen, einen detaillierten Arbeitsplan mit genauerer Untergliederung anzulegen.

Alle Überschriften des Inhaltsverzeichnisses müssen sich identisch an der angegebenen Stelle auch im Text wiederfinden. Kontrollieren Sie Inhalt und Überschriften im Text sorgfältig.

4. Fußnoten – Belege

Zitate, werden in der Regel in Fußnoten nachgewiesen. Eine Ausnahme bilden Zitate aus einer literarischen Quelle, die Sie häufiger, vielleicht sogar über die ganze Hausarbeit hinweg, zitieren. In diesem Fall geben Sie in einer ersten Fußnote die Ausgabe an, nach der Sie im folgenden zitieren werden und legen die Konvention fest, nach der Sie das Zitat im Haupttext belegen werden.

Beispiel:

¹ Johann Nestroy: *Der Talisman*. In: Ders., *Sämtliche Werke. Historisch-kritische Ausgabe*, hg. v. Jürgen Hein und Johann Hüttner. Bd. 17/I. Wien 1993, 31. Im folgenden zitiert als (SW 17/I, 31).

Verwenden Sie nur einen Text häufiger, können Sie es sich noch einfacher machen und auf die Sigel verzichten. Es genügt dann, dass Sie in Klammern die Seiten- oder Verszahl angeben.

Fußnoten sind verkürzte Sätze, sie beginnen groß und enden mit einem Punkt. Geben Sie bei längeren Belegstellen immer Anfangs- und Endseite an. Auf die Abkürzung „S.“ können Sie verzichten, da die letzte Zahl nach einem Komma international immer als Seitenzahl erkannt wird. Nur wenn Sie einen Text zitieren, der nach Spalten eingeteilt ist, markieren Sie dies durch ein „Sp.“ vor der Spaltenzahl.

Die Fächer haben zum Teil unterschiedliche Konventionen für das richtige Zitieren herausgebildet. Egal für welche Zitierweise Sie sich entscheiden, Sie sollten entschieden bleiben und die einmal gewählte Form konsequent in Ihrer Arbeit fortführen. So wird in den Naturwissenschaften, aber nicht nur dort, häufig mit *Name, Kurztitel (Jahr), Seite* zitiert.

Beispiel:

Müller: *Teilchenwirbel* (1988), 12. oder Müller (1988a), 12.

Das „a“ bedeutet, dass Sie mindestens zwei Veröffentlichungen zitieren, die von Müller im Jahr 1988 herausgebracht wurden.

In beiden Fällen müssen Sie im Literaturverzeichnis die Kurzangabe vollständig wiedergeben und auflösen:

Müller: *Teilchenwirbel* (1988): Johann Müller: *Teilchenwirbel im Beschleuniger*. New York und Amsterdam 1988.

Die erste Zitiertechnik kann oftmals auch in den Haupttext integriert werden, sie verlangt jedoch, dass man immer wieder zur Auflösung auf das Literaturverzeichnis zurückgreift. Eine andere Möglichkeit des Zitierens unterscheidet zwischen Erst- und Folgenennung. Zitieren Sie einen Text erstmals, stellen Sie ihn dem Leser vollständig vor:

Jürgen Hein: *Das Wiener Volkstheater. Raimund und Nestroy*. Darmstadt 1991 (Erträge der Forschung 100), 28.

Zitieren Sie diesen Text ein zweites Mal, so wählen Sie eine Kurzform:

J. Hein: *Das Wiener Volkstheater*, 28.

Im Literaturverzeichnis nehmen Sie dann wieder den kompletten Titel auf, stellen jedoch zur leichteren Handhabung Vor- und Nachnamen um. Eine Seitenangabe ist nur dann erforderlich, wenn es sich um eine unselbständige Veröffentlichung in einem Sammelband oder einer Zeitschrift handelt:

Hein, Jürgen: *Das Wiener Volkstheater. Raimund und Nestroy*. Darmstadt 1991 (Erträge der Forschung 100).

Darüber hinaus gibt es zahlreiche andere Varianten des Zitierens. Es erspart Ihnen jedoch einiges an Arbeit, wenn Sie sich für eine Technik früh entscheiden und diese dann besonders gut und konsequent beherrschen.

Sie erleichtern dem Leser den Überblick, wenn Sie Monographien (Bücher) und unselbständige Veröffentlichungen in der Typographie unterscheiden. Es hat sich die Konvention durchgesetzt, Titel von Monographien und Zeitschriftentitel kursiv zu setzen, während Aufsatztitel oder Titel von Beiträgen in Sammelbänden recte gedruckt werden.